

Pressemitteilung – 5. Dezember 2006

Zur Weihnachtszeit wieder zu sehen:

Martin Brandenburgs (1870-1919) monumentales Gemälde

„Die frohe Botschaft – Denn Euch ist heut ein Heiland geboren“ 1910, Öl auf Leinwand, 150 x 250 cm

Ab sofort ist Martin Brandenburgs monumentales Gemälde „Die frohe Botschaft – Denn Euch ist heut ein Heiland geboren“ bis Ende Dezember 2006 wieder im Bröhan-Museum zu sehen. Das Gemälde aus dem Bestand des Museums ist ein Hauptwerk des Malers.

Brandenburg hat, Vorbildern christlicher Malerei folgend, die Christnacht in eine nordeuropäische Winterlandschaft verlegt. Schneebedeckter Tannenwald und verschneite Felder bilden den Hintergrund der turbulenten Nachtszene. Ein Engel verkündet den Hirten auf dem Feld die Botschaft von Jesu Geburt, himmlische Heerscharen folgen ihm lobend und preisend. „Und als die Engel von ihnen gen Himmel führen, sprachen die Hirten untereinander: Lasst uns nun gehen nach Bethlehem und die Geschichte sehen, die da geschehen ist, die uns der Herr kundgetan hat.“ (Lukas 2,15). Dieser erwartungsvolle Aufbruch ist der Impuls für Martin Brandenburgs Bildentwurf. Die Menschen gehen nicht wie im Bibeltext, sondern sie sind in ekstatischer Bewegung, wie von religiösem Wahn befallen. Farbe und Form trennen deutlich die einfachen Männer in lumpiger Kleidung von den mit Glorie umstrahlten geschlechts- und flügellosen Boten Gottes.

Rätselhafte Traumvisionen und Verbildlichung von Bibeltexten sind die Hauptthemen im künstlerischen Schaffen Martin Brandenburgs. „Ein Traumwandler, dem die Stimmung mehr ist als die Alltagswirklichkeit“, so Willy Pastor (1919). „Der Berliner Poet des Bizarren, Dämonischen und Geheimnisvollen“, nennt ihn Karl Scheffler (1909). Deutlich ist Martin Brandenburgs geistige Nähe zu den Symbolisten wie dem Belgier James Ensor oder dem Franzosen Gustave Moreau.

Martin Brandenburg wurde 1870 in Posen als Sohn eines Apothekers geboren. 1889-1892 studierte er an der Königlichen Akademie der Künste in Berlin. Nach Aufenthalt in Paris wieder in Berlin, etablierte er sein Atelier in der Potsdamer Straße 27. Er war ein enger Freund Hans Baluscheks. Brandenburg wurde Gründungsmitglied der Vereinigungen der Avantgarde (*Die XI, Berliner Secession, Deutscher Künstlerbund*) und übte Lehrtätigkeiten aus, 1907 erhielt er den Villa Romana-Preis, 1914 den Ehrenpreis der Stadt Berlin. Martin Brandenburg erlitt im Krieg 1915 eine schwere Kopfverwundung, an deren Folgen er 1919 starb.

Pressekontakt, weitere Informationen und Fotoanfragen:
Corinna Pöpke, Tel.: 030/32690612, Fax 030/32690626, E-Mail: pr@broehan-museum.de